

# Leipziger Tageblatt.

No. 164. Freitag den 13. Juni 1817.

## Die Kirchhofs-Linde.

Die du so bang den Abendgruß  
Auf mich herunter wehest,  
Zur Wolke schwebst und mit dem Fuß  
Auf Todenhügeln stehst,  
O Linde, manche Thräne hat  
Den Boden hier benetzt,  
Und Menschenjammer, blaß und matt,  
Auf ihn sein Kreuz gesetzt.

Die auf dem elnen Hügel hier  
Geweint um ihre Lieben,  
Die birgt ein andrer neben dir,  
Und wenig sind geblieben.  
Sie schlafen: ach um ihr Gebeln  
Verhalte schon die Trauer!  
Du, Linde, rauschest ganz allein  
In ihrer Ruhe Schauer!

Vergebens läßt aufs kühle Grab  
Dein Zweig die Blüthe fallen;  
Vergebens tönt von dir herab

Das Lied der Nachtgallen!  
Sie schlummern fort! — Du aber schlägst  
In modervolle Gräfte  
Die Wurzel, schmückest dich, und trägst  
Empor die Blüthendüfte!

Auf Erden steht man immer so  
Den Tod und Leben gränzen;  
Doch ewig kannst du, stolz und froh,  
Die Aeste nicht bekränzen!  
Es trocknet schon der Jugendsaft  
In dir, Verwesung winket,  
Die endlich deine letzte Kraft  
Dahin auf Gräber sinket!

Wenn aber dein Geflüster auch  
Verstummt an diesen Hügeln;  
So bringet neuen Frühlingshauch  
Der West auf Rosenflügeln;  
Damit die Felder wieder blühen,  
Unwollt er Berg und Gründe,  
Will deinen Sproßling aufziehen,  
Und krönt die junge Linde.



Wohl uns! der große Lebensquell  
 Besiegt dem Geisteummer!  
 Das Kreuz auf Gräbern, wie so hell  
 In dieser Hoffnung Schimmer!  
 O Lude! gern an deinem Fuß  
 Hör' ich des Wipfels Wehen;  
 Dein feierlicher Abendgruß,  
 Verkündigt Auferstehen!

### Der sterbende Weise.

Hilg) von Miedote.

In der Vorstadt St. Marcel zu Paris,  
 wo sichst Armiseligkeit und Elend vorzüglich  
 herrschten, lag einst ein armer Mann, ohne  
 Freunde und von Allen verlassen, sterbend  
 in einer elenden Hütte. Endlich erschien ein  
 ehrwürdiger Kapuziner, ihm mit geistlichen  
 Troste beizustehen. Das bejahrte Opfer der  
 Krankheit und des Elends lag da auf Lumpen  
 hingestreckt, ein Haufen schlechtes Stroh war  
 sein Kopfkissen und seine Decke! — Da war  
 kein Stuhl, nichts, was einem Hausgeräth  
 ähnlich sah, zu finden. In den ersten Tagen  
 der Krankheit wurde alles noch Borräthige  
 verkauft, um dem Kranken etwas Brähe zu  
 verschaffen. Nur ein Bett und zwei Sägen  
 hingen noch an den Wänden; diese und  
 seine Arme, so lange er sie gebrauchen konnte,  
 machten den ganzen Reichthum des armen  
 Sterbenden aus. „Mein Freund — redete  
 der Beichtvater ihn an — danket Gott für

die Güte, die er euch in diesem Augenblick er-  
 weist; Ihr verlast eine Welt, worin euch  
 nichts als Elend zu Theil wurde.“ — Elend?  
 — erwiderte mit schwacher Stimme der  
 Weise, — Ihr irret euch, ich habe vergnügt  
 gelebt, und nie über mein Schicksal geklagt.  
 Haß und Neid waren mir unbekannt. Mein  
 Schlaf war immer süß. Der Tag ermüdete  
 mich zwar, aber dafür gab mir die Nacht  
 Ruhe. Das Werkzeug dort verschaffte mir  
 täglich ein Laib Brod, den ich mit Vergnügen  
 aß, und nie sehnt' ich mich nach dem Tisch  
 der Reichen, die ich öfter als andere krank ge-  
 sehen habe. Ich war arm, aber bis jetzt im-  
 mer leidlich gesund. Sollte ich wieder auf-  
 kommen, welches ich nicht erwarte, so lehre  
 ich zu meiner Arbeit zurück, und fahre fort,  
 Gott zu preisen, der mir immer aufgeholfen  
 hat. — Der erstaunte Geistliche war in Ver-  
 legenheit, was er einem Sterbenden, der so  
 gefaßt war, sagen sollte. Das elende Lager,  
 worauf er ihn ausgestreckt sah, hatte keine  
 solche Ergebenheit in die göttlichen Tugungen  
 erwarten lassen. Indessen fuhr er doch in  
 seinem Zuspruch fort: „Ehnerachtet ihr —  
 sagte er — in eurem Leben nicht unglücklich  
 gewesen seyd, so solltet ihr doch nichts desto  
 weniger bereit seyn, es zu verlassen, weil  
 wir schuldig sind, uns in den göttlichen Will-  
 ten zu ergeben.“ — Ganz gewiß — erwie-  
 derte der Sterbende mit ruhigem Ton und  
 Blick — Tod ist das unvermeidliche Loos aller



Menschen. Ich habe zu leben gewußt, und nun weiß ich auch zu sterben. Ich danke Gott, der mir das Leben gab, und mich jetzt durch das dunkle Thal des Todes leitet; ich fühle es, der Augenblick ist da; — guter Vater — Adieu!

### Charade.

Wenn Aeolus verschloßnen Klüften  
Sich der zweiten wilde Wuth entreißt,  
Und gepaaret mit des Himmels Lüften  
Um der Eiche hohe Wipfel kreist;  
Wohl dir dann, wenn in dem sichern Schooße  
Dich die Erste trägt auf sanftem Moose.

Aber weh! wenn mit der Zweiten Schnelle  
Feindes Wuth der Ersten Ruhe droht;  
Blut gefallner Helden färbt die Welle,  
Feuerflammengluth den Aether roth.  
Jedes Glückes Schein ist hingeschwunden,  
Jedes Band des Greuels losgebunden.  
Doch getrost! Von Heldenmuth getrieben,  
Schwingt des Ganzen Rachehand das  
Schwert;  
Schützt die schwache Schaar der bangen  
Lieben,  
Wehrt des Feindes Wuth vom stillen Heerd.  
Stück und Ruhe kehrt, mit frommer Sitte,  
Heim nun wieder in des Ersten Mitte.

### Bekanntmachungen.

Jemand, der einen eigenen Wagen hat, sucht auf den 15. d. M. auf gemeinschaftliche Kosten einen Reisegefährten nach Braunschweig. Zu erfragen im Hotel de Saxe.

### Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher,

in Commission der Expedition des Tagesblattes.

- |  |  |
|--|--|
| Schinz, Hchr., Kanzelvorträge. Herausgeg. von J. J. Heß. 2 Thle. 800. 1 thl. 8 gr. f. 14 gr.   | Vorrede von J. G. Herder. 8. 786. 16 gr. f. 7 gr.  |
| Starke, G. W. C., Predigten. 8. 797. 12 gr. f. 6 gr.   | Baggesen, Jens, Gedichte. 2 Thle. Velin Papier. gr. 8. 805. 5 thl. 4 gr. f. 1 thl. 8 gr.                                       |
| Ueber die Religion. Neben an die gebildeten unter ihren Verächtern. gr. 8. 799. 1 thl. f. 10 gr.   | Bouterweck, Fr., Gedichte. m. Kupf. 8. 1802. 12 gr. f. 6 gr.   |
| Untersuchung der Frage: warum wirkt das Predigtamt so wenig auf die Stillschicklichkeit der Menschen? von L. gr. 8. 792. 20 gr. f. 9 gr. | Brun, Fred., Gedichte. Herausgeg. von F. Matthison. Neue vermehrte Aufl., 2 Thle. m. Kupf. gr. 8. 798. 1 thl. 13 gr. f. 16 gr. |
| Andreae, Joh. Val., Dichtungen zur Beherzigung unsers Zeitalters. Mit e.   | Briefe an ein Frauenzimmer über einzelne Gegenstände aus der Natur = Welt = und  |



- Menschenkunde. 2 Thle. 8. 803. 2 thl. f. 20 gr.
- Ebert, J. U., Episteln und vermischte Gedichte. 2 Thle. 8. 789. 1 thl. 22 gr. f. 20 gr.
- Fragmente in Yoriks Manier. A. d. Engl. m. Kupf. 800. 20 gr. f. 9 gr.
- Gedichte, die, von Ossian dem Sohne Fingals nach dem Engl. von Fr. Leop. Grafen zu Stollberg. 3 Bände gr. 8. 806. 4 thl. 12 gr. f. 1 thl. 21 gr.
- Haug, J. C. Fr., Epigrammen und vermischte Gedichte. 2 Bände gr. 8. 805. 5 thl. 12 gr. f. 1 thl. 12 gr.
- Herder, J. G., Terpsichore. 3 Thle. 8. 795. 2 thl. 12 gr. f. 1 thl. 4 gr.
- Homers Iliade Travestirt nach Blumauer. 2 Bd. 8. 796. 1 thl. 24 gr. f. 16 gr.
- — Odyssee neu travestirt: oder Ulysses am Zusammenflusse des 18. u. 19te Jahrhunderts m. e. K. 802. 20 gr. f. 9 gr.
- Hymen, Gott der Ehen. Ein komisches Gedicht. gr. 8. 793. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.
- Kunst, die, zu lieben. Ein Lehrgedicht in 3 Büchern m. Wign. gr. 8. 794. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.
- Kleist's, E. C. von, sämtliche Werke nebst des Dichters Leben aus seinen Briefen an Gleim. Herausgeg. von Wilh. Korte. 2 Thle. gr. 8. m. Kupf. 803. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.

## Thorzettel vom 12. Juni 1817.

Grinna'sches Thor. U.	Hr. Krieger: Commissar Jacobi u. Hr. Rfm. Köpcke von Halle, im Hot. de Saxe 2
Western Abend	Oberconsistorial: Rath Nolte von Berlin im Hot. de Prusse 5
Hr. Obristleuten. v. Planig, Rathsbes. von Kühnisch, im Schilde 5	Rathstädter Thor. U.
Graf v. Schönburg v. Torgau, pass. durch 7	Western Abend.
Vormittag.	Frau Hofrathin v. Neumann v. Frankf. a. M. im Hot. de Bav. 7
Die Croffener f. Post 4	Hr. Rfm. Hünninghausen von Elberfeld, im Hot. de Bav. 7
Die Prag. u. Wiener r. Post 12	Hr. Bar. Malshahn von Berlin, p. d. 10
Nachmittag.	Vormittag.
Hr. Bar. v. Märleben von Sondershausen, v. Deylig, p. d. 1	Die Kähler f. Post 9
Hallesches Thor. U.	Die Frankfurter r. Post 9
Western Abend.	Hr. V. Schlottmann v. Berlin, im H. de S. 10
Hr. Rfm. Jändrich v. Wasmünster, im Joadwinsthal 10	Nachmittag.
Major v. Bulow, in R. Pr. Diensten, v. Magdeburg, p. d. 10	Amteinsp. Schulze v. Merseburg, p. d. 1
Vormittag.	Peter's Thor. U.
Apotheker Sommer von Anklam, im Hot. de Saxe 8	Vormittag.
Nachmittag.	Die Chemnitzer r. Post 8
Auf der Berliner Post: Hr. Rfm. Forst von Königsberg, Salomon v. Hamburg, Jung von Schwerin, — Schneider Handlungs-Diener von hier, von Berlin zurück 1	Nachmittag.
	Hr. Stadtrichter Webner u. Hr. Stadtschreiber Orbsch v. Chemnitz, v. Herschel 1
	Die Nürnberger r. Post 5
	Hospital Thor. U.
	Nachmittag.
	Die Freiburger f. Post 4

Thorschluß: um 3 Viertel auf 10 Uhr.